Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Leumundszeugnis

An der grossen Kreuzung beim Bahnhofplatz traf Steiner am Samstagnachmittag seinen Geschäftsfreund Olden. Dieser schien es recht eilig zu haben und blieb nur ungern stehen.

«Woher, wohin? Wie geht's?», fragte Steiner und sah erwartungsvoll drein, als erhoffte er wirklich auf seine vielen Fragen ebensoviele Antworten. Olden zuckte nervös die Achseln. «Sorgen hat man... Ich war jetzt auf der Polizei, ich brauche nämlich dringend ein Leumundszeugnis.»

«Und...? Hast du es bekommen?» — «Ich — auf Wiedersehen, ich muss laufen...»

Und schon sprang Olden in Elle auf einen vorbeifahrenden Autobus und entschwand den Blicken seines Freundes. Nachdenklich ging Steiner nach Hause. Olden hat um ein Leumundszeugnis nachgesucht, überlegte er, und hat es nicht bekommen. Warum wohl? Sollte er gar...?

Zu Hause angekommen, teilte er seiner Frau seine Bedenken mit. Sie schüttelte bedächtig den Kopf. «Anständige Menschen bekommen immer ein Leumundszeugnis», meinte sie. «Vielleicht hat dieser Olden irgend etwas auf dem Kerbholz. Es sollte mich wundern.»

«Vielleicht», sagte Herr Steiner.

«Er hat etwas auf dem Kerbholz», erklärte Frau Steiner zwei Stunden später ihrer Freundin Anneliese. Ohne Grund wird niemand das Leumundszeugnis verweigert.»

«Aber was sollte er angestellt haben?», wunderte sich Frau Anneliese.

«Wer weiss... Bei einem Geschäftsmann kommt mancherlei vor. Ein Geschäftsmann hat oft mit fremdem Geld zu manipulieren. Und, wenn dann die Versuchung an einen herankommt...» Sie verstummte vielsagend.

«Wie?» staunte Frau Anneliese. «Sie glauben wirklich?»

«Ich glaube gar nichts», erwiderte Frau Steiner. «Ich vermute nur.»

«Wissen Sie schon, dass Olden fremdes Geld veruntreut hat?» fragte ein wenig später Frau Anneliese.

Herr Volkmann, ihr Geschäftspartner, riss die Augen auf: «Unglaublich! Woher wissen Sie...?»

«Mein Gott, so etwas spricht sich eben herum.» Olden war im Gerücht bereits bei der Polizei vorgeladen. «Die Sache dürfte Folgen haben. Defraudanten bekommen immer drei bis vier Jahre.»

«Schrecklich», sagte Herr Volkmann, und begab sich rasch ins Stammwirtshaus — es gab etwas Neues zu erzählen.

Montag mittag kam Frau Steiner in heller Aufregung nach Hause: «Denk dir», rief sie ihrem Gatten zu, «unsere Befürchtungen wegen Olden haben sich bestätigt. Er hat wegen Veruntreuung von Staatsgeldern fünf Jahre Zuchthaus bekommen. Ist das nicht entsetzlich?»

«Es ist in der Tat entsetzlich!» stammelte Herr Steiner. «Armer Olden! Seine Frau muss ganz gebrochen sein. Ich gehe schnell einmal zu ihr.»

Als er die Wohnung der Oldens betrat, traute er seinen Augen kaum. Der verurteilte Defraudant hatte eben sein Mittagsmahl beendet und rauchte wohlgelaunt eine Zigarre.

«Du hier?» staunte Steiner verwirrt. «Ich dachte, man sagte, man erzählte sich...»

«Dir hat wohl die Hitze nicht gut getan!» entgegnete Olden kopfschüttelnd.

«Aber — was ist denn mit deinem Leumundszeugnis?»

«Das Leumundszeugnis? Das habe ich heute bekommen. Vorgestern wollte man es mir nicht mehr geben, weil ich eine halbe Minute nach 12 Uhr hinkam! Es ist schrecklich, wie pedantisch oft unsere Beamten sind.»

Steiner stand wie versteinert da. «Ich möchte nur wissen», sagte er schliesslich mit aufrichtiger Empörung, «wer in aller Welt so unsinnige, dumme Gerüchte erfindet und weitererzählt. Wer...!» *U. W.*

Praktische Winke für den Haushalt

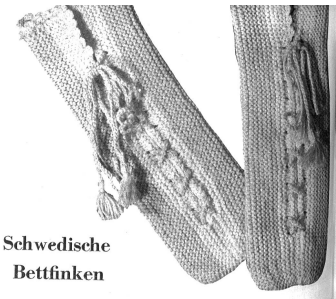
Zement für durchlöcherte Emaileimer. Unser Emaileimer hat ein Loch, aber wir werfen ihn nicht fort, sondern flicken ihn mit Zement. Nachdem die Flickstelle trocken ist, wird das Ganze trocken und glatt gerieben und man kann ihn wieder verwenden.

*

Was machen wir, wenn der Honig gärt? Gärenden Honig stellen wir mit dem Glas in warmes Wasser, lassen dies langsam heiss werden und schöpfen den sich bildenden Schaum vorsichtig ab. Der Honig ist nach dem Abkühlen wieder voll verwendungsfähig.

*

Was machen wir, wenn eine Tube schwer aufgeht? In diesem Falle werden wir nicht so lange an der geschlossenen Tube herum machen, bis sie unbrauchbar geworden ist, sondern wir halten den Tubenkopf in heisses Wasser. Nach kurzer Zeit lässt sich der Tubenkopf leicht öffnen, dasselbe kann man auch mit den Büchsen machen.

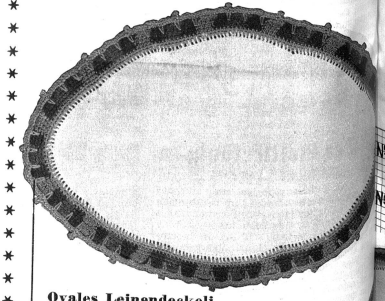


Schwedische Bettfinken

gutsitzend, leicht und rasch auszuführen. Eignet sich auch zu Geschenkzwecken.

Material: 1 Strange Wolle, rosa, 1 Strange Wolle, weiss. Nadeln: Nr. 2½ bis 3.

Strickart: Die ganze Arbeit ist in Rippli gestrickt. Anschlag in weiss 74 Maschen. Man strickt ein Rippli. In der folgenden Tour strickt man 13 M. im Ripplimuster und fährt auf der Nadel wie folgt weiter: 2 M. r. zus. stricken, 1 Umschlag, 1 r. M., 2 M. r. zus. stricken, 1 r. M., 1 Umschlag, 1 r. M., 2 M. r. zus. stricken usw. Die letzten 13 Maschen der Nadel strickt man wieder im Ripplimuster. Nächste Nadel ebenso, nur strickt man links, wo rechts, so dass sich auf der rechten Seite zwei rechte Gänge bilden. Nun folgen noch zwei Rippli in weiss, dann 36 Rippli in rosa. Der Anfang in weiss, gleich wie der Anfang, wird an einer Seite werden die beiden Teile bis zum Löchligang mit Maschenstich zusammengenäht, dann die ganze Oeffnung zusammengenäht und die Fuss-Spitze. Oben wird ein Picot um die Finken in weiss ein Picotgang gehäkelt und zwar wird beim Löchligang begonnen Ein Schnürli in rosa durchziehen, übers Kreuz einfassen und am Ende mit einer Quaste versehen.



Ovales Leinendeckeli

Material: Leinendeckeli, ivoir, mit Hohlsaum. Häkli Nr. 9. Stickgarn: DMC, Nr. 20. Farben: gold, braun, königsblau, kupfer.

Zeichenerklärung: ... gold, \\\ braun, ××× königsblau, ○○○ kupfer, vvv 1 Masche aufnehmen.

Stichart: Feste Maschen. Siehe Abb. Nr. 1.

In der zweitletzten Tour, gold, zwei Touren tief stechen und eine feste Masche arbeiten, 5 Lftm., 4 M. überspringen und in die 5. Masche stechen. Wiederholen.

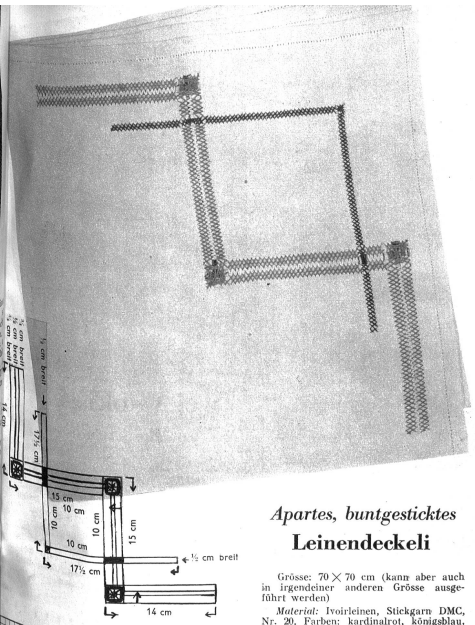
Letzte Tour: gold. Es wird in die feste Masche eine feste Masche gearbeitet. Nun folgt ein Picot (3 Lftm., in die letzte Lftm. 1 feste M. arbeiten; jetzt wieder 1 feste M. in den Zierstich arbeiten. Nun folgen 4 feste M., wieder in den Zierstich stechen, 1 feste M. arbeiten usw. In jeden 3. Zierstich ein Picot arbeiten.

Rundes Leinendeckeli

Material: Leinendeckeli, ivoir, mit Hohlsaum. Häkli Nr. 9. Stickgarn Nr. 20. Farben: gold und braun.

Zeichenerklärung: ... gold, ✓✓✓ braun, vvv 1 M. aufnehmen, ◡◡ 4 Lftm.

5. Tour: gold. 1 feste M., 4 Lftm., 1 feste M., 1 Lftm., 1 M. überspringen, 1 feste M., 1 Lftm., 1 M. überspringen. So viermal. Jetzt wieder 1 feste M., 1 Lftm. usw.



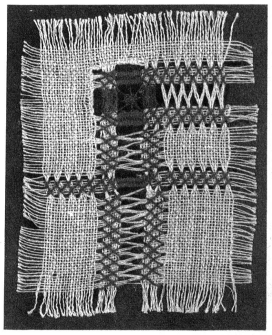
Apartes, buntgesticktes Leinendeckeli

Grösse: 70 × 70 cm (kann aber auch in irgendeiner anderen Grösse ausgeführt werden)

Material: Ivoirleinen, Stickgarn DMC, Nr. 20. Farben: kardinalrot, königsblau, kupfer und gold.

Am Rand wird ein zirka 2 cm breiter Saum gelegt, 3 Fäden ausgezogen und ein Hohlsaum gemacht.

Ausführung und Grösse des bunten Zierhohlsaumes, siehe Abb. Nr. 1 und 2. Die vier Ecken sind in verschiedenen Farben ausgeführt. Nr. 1: breiter Hohlsaum, rot, schmaler Hohlsaum, königsblau; Nr. 2: breiter Hohlsaum, gold, schmaler Hohlsaum, kupfer; Nr. 3: breiter Hohlsaum, königsblau, schmaler Hohlsaum, rot; Nr. 4: breiter Hohlsaum, kupfer, schmaler Hohlsaum, gold.



Briefkasten

DER REDAKTION

Schmuckriecher in Y. fragt: Stimmt es, dass Perlen auch in europäischen Flüssen gefunden werden, oder haben die recht, die behaupten, nur einzelne küstennahe Meerstriche lieferten «echte Perlen»?

Antwort: Orientalische Perlen gelten als die edelsten, und die Perlenfischer von *Bahrein* im Persischen Golf sind auch heute noch diejenigen, die nach den *kostbarsten* Funden tauchen. Aber die Fundorte sind zahlreich, und von Japan bis Ceylon, und drüben in Westindien von den Bermudas bis zur Küste Südamerikas gibt es manches Nest, dessen Bewohner sich ausser dem Fischfange dem Suchen von Perlmuttermuscheln widmen, handelt es sich doch nicht nur um die Perlen, die selten so gross ausfallen, dass man durch einen Fund reich wird, sondern auch um die Muschelschalen selbst. Daneben kennt man *in der Tat auch europäische Fundorte,* und zwar im *Sächsischen* und *Böhmischen,* und es gab dort sogar eine staatlich geregelte Perlenfischerei. Ihre Erzeugnisse standen freilich denen der persischen nach, wenn auch hie und da eine «Kirschenperle» gefunden wurde, das heisst ein Stück von Kirschengrösse. Mit der berühmten «Peregrina», einer Perle, die Philipp II. von Spanien gehörte, so gross wie ein Taubenei war und mit 80 000 Dukaten bezahlt wurde, konnten sie aber nicht verglichen werden, ebensowenig mit andern weltberühmten.

Philosoph in L. fragt: Welche Stundengeschwindigkeit muss ein Flugzeug erreichen, damit es die Sonne einholt, das heisst, nach Belieben unter dem Sonnenstande bleiben kann, bei welchem es aufgeflogen?

Antwort: Es kommt darauf an, in welcher Erdgegend Sie den Flieger «loslassen» wollen. Am Aequator müsste er bekanntlich im Tag 40 000 km, in der Stunde also 1666 km zurücklegen. Die in den Zeitungen abgebildeten Düsenflugzeuge der Engländer haben die Geschwindigkeit also beinahe zur Hälfte erreicht, da sie 800 km «machen». Wenn wir aber den Flieger droben bei Leningrad oder noch nördlicher steigen lassen, liegen die Dinge schon wesentlich anders. Bei rund 63½ Grad nördlicher Breite beträgt der Erdumfang, auf dem Breitengrad gemessen, nur noch die Hälfte des Umfanges am Aequator. (Nicht etwa schon bei 45 Grad Breite, wie man meinen könnte. Dort würde man noch rund 70 Neunzigstel des Aequators messen.) 63½ Grade liegen aber nur 3 Grade südlicher als der Polarkreis. Immerhin können die Russen, wenn sie ein Flugzeug mit 900 km Stundenleistung in Bewegung setzen, schon auf der Breite von Leningrad «die Sonne einholen». Wenn Sie gern rechnen, können Sie austifteln, wie bald Sie der Sonne begegnen, wenn Sie bei Sonnenuntergang nach Osten, statt nach Westen fliegen. Und überhaupt... die Zeit totschlagen können Sie damit, wenn Sie's nötig haben.

«Dichtersetzlig» in Wi. fragt: Was ist ein Knittelvers, und können Sie mir einen solchen zitieren?

Antwort: Knittelverse stammen nicht etwa vom Schriftsteller John Knittel, sondern heissen so, weil sie holperig sind wie ein aus Knütteln gebauter Weg durch sumpfiges Terrain. Also «Knüttelverse». Meist nennt man die «vierflissigen», mit einer leichten Silbe anfangenden, paarweise reimenden so, also etwa die Zeilen von Busch:

«Musik ist angenehm zu hören,
doch ewig braucht sie nicht zu währen.»